

keit der Meinungen ist eben das in der Philosophie, was eine gänzliche Stille auf dem Meere ist. Ich fürchte mich, wie der Schiffer vor dem nahen Sturme, vor dem Umsturz des angenommenen Systems, wenn ich bey allen Lehrern einer Universität einerley Sätze höre. Newton, und Lock, Leibniz, und Wolf sind samt allen, die ihnen gleichen, oder nahe kommen, große verehrungswürdige Männer; aber man erweist keinem die Ehre, wovor er sich selbst schämen würde: Man bethet ihn nicht an.

Die Historie ist hier in vortreflichen Händen. Man siehet einen Historicum nicht bloß für ein Aufschlagebuch an, wovon man die Schlachten und Belagerungen, die Geburths- und Sterbetage der Großen man die erfahren kann. Er muß uns die Welt kennen lehren; die verborgenen Ursachen der Wirkungen ausspüren, und in dem Vergangenen das Künftige zeigen.

Die eigentlichen sogenannten schönen Wissenschaften, sind wie ihre hiesige Lehrer, ganz rein von dem Staube und Roste, der sich in den vorigen Zeiten daran festgesetzt hatte. Man beurtheilet einen Criticum nicht aus dem Nachdruck der Scheltwörter, womit er seinen Widersacher beehret. Man fordert von ihm die edle Artigkeit der Alten, die vor der heutigen schmeichelhaften Höflichkeit so viele Vorzüge hat.

Wie zufrieden beschließe ich nicht diese Nachricht, da ich mir mit Zuversicht vorstellen kann, wie getrost Ew. Gnaden Dero wohlgerathenen Herrn Sohn künftige Ostern auf diese blühende Universität senden werden? wie froh seh ich der Bestätigung entgegen, welche Dero Herr Sohn meiner unpartheischen Nachricht geben, und wie aus